

17. Juni 2004

GBV 1471

11.06.04

Der Vorstand

Herrn Stadtpräsidenten
Dr. Armin Jäger
Stadtverwaltung Schwerin
Am Packhof 2 – 6

19053 Schwerin

GBV, H. Fiedler

z. W. V.

Günther L.

Marienplatz 9
Postfach 11 01 52
19001 Schwerin
Telefon (03 85) 5 51-0
Telefax (03 85) 5 51 10 99

www.sparkasse-schwerin.de

Eingegangen am:

21. JUNI 2004

Beteiligungsverwaltung

9. Juni 2004

Unser Jahresabschlusses 2003

Hier: Beschluss der Stadtvertreterversammlung über die Entlastung des Verwaltungsrates

Sehr geehrter Herr Dr. Jäger,

der Verwaltungsrat der Sparkasse Schwerin hat in seiner Sitzung am 2. Juni 2004 den Jahresabschluss 2003 festgestellt und den Lagebericht gebilligt. Der Verwaltungsrat hat den Vorstand der Sparkasse für das Geschäftsjahr 2003 entlastet. Nach § 6 (2) Nr. 5 und § 26 (4) des Sparkassengesetzes des Landes Mecklenburg-Vorpommern beschließt die Vertretung des Trägers über die Entlastung des Verwaltungsrats der Sparkassen.

Wir bitten Sie daher, eine entsprechende Beschlussvorlage für die Entlastung des Verwaltungsrates der Sparkasse Schwerin für das Geschäftsjahr 2003 der Stadtvertreterversammlung vorzulegen. Einen Beschlussvorschlag fügen wir als Anlage bei.

Ebenfalls fügen wir Ihnen in Kopie bei:

- den Jahresabschluss 2003 mit Anhang und Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle
- Beschluss des Verwaltungsrates mit der Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2003, Billigung des Lageberichtes und Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2003
- Bestätigung der Sparkassenaufsichtsbehörde vom 2. Juni 2004.

Mit freundlichen Grüßen

Sparkasse Schwerin
Der Vorstand

Anlagen

Beschlussvorlage

Die Stadtvertreterversammlung der Landeshauptstadt Schwerin beschließt, dass gemäß § 6 (2) Nr. 5 und § 26 (4) des Sparkassengesetzes des Landes Mecklenburg-Vorpommern dem Verwaltungsrat der Sparkasse Schwerin Entlastung für das Geschäftsjahr 2003 erteilt wird.

Jahresabschluss



zum 31. Dezember 2003

der

Sparkasse Schwerin

Land

Mecklenburg-Vorpommern

	EUR	EUR	EUR	31.12.2002 Tsd. EUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		8.180.537,68		8.067
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		15.551.346,66		13.495
			23.731.884,34	21.562
2. Schudtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schudtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		23.520.254,61		88.463
b) andere Forderungen		27.929.886,22		27.202
			51.450.140,83	115.665
4. Forderungen an Kunden			491.904.665,80	437.992
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	182.142.625,51 EUR			(180.526)
Kommunalkredite	78.747.949,58 EUR			(31.838)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
		0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	56.961.772,32			87.984
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	56.961.772,32 EUR			(87.984)
bb) von anderen Emittenten	226.654.935,58			213.243
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	221.654.935,58 EUR	283.616.707,90		301.227
				(208.613)
c) eigene Schuldverschreibungen		11.334,89		11
			283.628.042,79	301.238
Nennbetrag	10.225,84 EUR			(10)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			50.624.300,00	1.109
7. Beteiligungen			7.550.067,00	7.782
Darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			32.897.029,24	29.304
darunter:				
Treuhandkredite	32.897.029,24 EUR			(29.304)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte			0,00	0
12. Sachanlagen			11.561.980,51	11.274
13. Sonstige Vermögensgegenstände			4.746.333,39	5.023
14. Rechnungsabgrenzungsposten			280.383,31	385
Summe der Aktiva			958.374.827,21	931.334

Passivseite

31.12.2002

Tsd. EUR

	EUR	EUR	EUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		14.478.328,94		4.074
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>152.599.341,45</u>		<u>144.952</u>
			167.077.670,39	<u>149.026</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	335.022.532,48			322.074
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>8.426.190,55</u>			<u>11.753</u>
		343.448.723,03		<u>333.827</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	238.904.431,41			239.858
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>121.776.203,79</u>			<u>122.777</u>
		360.680.635,20		<u>362.635</u>
			704.129.358,23	<u>696.462</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		639.861,33		640
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			639.861,33	640
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00 EUR</u>			(0)
4. Treuhandverbindlichkeiten			32.897.029,24	29.304
darunter: Treuhandkredite	32.897.029,24 EUR			(29.304)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.416.679,11	4.686
6. Rechnungsabgrenzungsposten			441.093,09	538
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		829.243,00		920
b) Steuerrückstellungen		<u>672.000,00</u>		<u>1.413</u>
c) andere Rückstellungen		<u>1.808.888,55</u>		<u>1.036</u>
			3.310.131,55	3.369
8. Sonderposten mit Rücklageanteil			<u>0,00</u>	<u>115</u>
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			12.175.225,69	13.206
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	33.988.117,05			31.673
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		33.988.117,05		31.673
d) Bilanzgewinn		<u>2.299.661,53</u>		<u>2.315</u>
			36.287.778,58	33.988
Summe der Passiva			958.374.827,21	931.334

1. Eventualverbindlichkeiten

- a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln
- b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen
- c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten

0,00	0
<u>19.694.444,94</u>	<u>16.452</u>
0,00	0
19.694.444,94	16.452

2. Andere Verpflichtungen

- a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften
- b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen
- c) Unwiderrufliche Kreditzusagen

0,00	0
0,00	0
<u>13.988.737,00</u>	<u>5.872</u>
13.988.737,00	5.872

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2002 Tsd. EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	29.219.763,12			30.987
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	15.532.750,82			17.067
		44.752.513,94		48.054
2. Zinsaufwendungen		23.134.375,91		24.424
			21.618.138,03	23.630
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.062.971,25		(486)
b) Beteiligungen		235.252,33		(200)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		(0)
			1.298.223,58	686
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		5.952.111,78		(5.594)
6. Provisionsaufwendungen		354.120,67		(439)
			5.597.991,11	5.155
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			631.358,03	-1.046
8. Sonstige betriebliche Erträge			1.022.306,61	889
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		115.132,70		115
			30.283.150,06	29.429
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	9.222.222,78			(8.758)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung 358.453,20 EUR	2.190.108,67			(2.087)
		11.212.331,45		(10.846)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		7.001.531,55		(300)
			18.213.863,00	(7.265)
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				18.111
			1.815.250,66	1.847
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.617.237,27	1.727
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		5.284.164,51		(3.102)
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		(0)
			5.284.164,51	3.102
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		(0)
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		743.573,09		(1.316)
			743.573,09	1.316
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		0,00		0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.096.207,71	5.958
20. Außerordentliche Erträge		0,00		(0)
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		(0)
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.773.040,38		(3.620)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		23.505,80		(23)
			1.796.546,18	3.643
25. Jahresüberschuss			2.299.661,53	2.315
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			2.299.661,53	2.315
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		(0)
b) aus anderen Rücklagen		0,00		(0)
			0,00	0
			2.299.661,53	2.315
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		(0)
b) in andere Rücklagen		0,00		(0)
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			2.299.661,53	2.315

Anhang

Allgemeine Angaben

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Forderungen

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich ausgeliehener Schuldscheindarlehen) haben wir mit dem Nennwert bilanziert. Bei Darlehen wird der Differenzbetrag zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag in die Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Die Auflösung erfolgt grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig. Im Fall von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Bei den Forderungen an Kunden wurde dem aktuellen Ausfallrisiko durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen berücksichtigt, basierend auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit. Die Höhe der Pauschalwertberichtigung wird entsprechend dem Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 10. Januar 1994 sowie in Anlehnung an die BFA-Stellungnahme 1/90 des IDW ermittelt. Soweit die Gründe für eine Wertberichtigung nicht mehr bestehen, sind Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zu den Zeit- bzw. Nominalwerten vorgenommen worden.

Wertpapiere

Die Ermittlung der Anschaffungskosten der Wertpapiere erfolgte nach der Durchschnittsmethode. Während die Bewertung der Wertpapiere des Handelsbestandes und der Liquiditätsreserve zum strengen Niederstwertprinzip erfolgte, sind die Wertpapiere des Anlagevermögens erneut zu den Anschaffungskosten bzw. zu den fortgeführten Buchwerten angesetzt worden (gemildertes Niederstwertprinzip).

Bei Teilen (über pari) der Wertpapiere des Anlagebestandes haben wir Abschreibungen vorgenommen. Wertaufholungen wurden durch Zuschreibungen auf den höheren Kurs, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten, berücksichtigt. Der Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 52 Abs. 16 EStG, der aus den Zuschreibungserträgen aus der erstmaligen Anwendung des Steuerentlastungsgesetzes 1999/2000/2002 resultiert, wurde durch Auflösung des letzten Viertels im Berichtsjahr aufgelöst.

Beteiligungen

Beteiligungen wurden zu den Anschaffungskosten bilanziert. Abschreibungen auf den niedrigeren Wert sind wegen dauerhafter Wertminderung vorgenommen worden.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wurde planmäßig linear abgeschrieben. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den Vorschriften des EStG bzw. den amtlichen AfA-Tabellen.

Bei beweglichen, abnutzbaren Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens erfolgten die planmäßigen Abschreibungen linear, wobei von der Vereinfachungsregelung der Richtlinie 44 Abs. 2 EstR Gebrauch gemacht wurde bzw. bei Mieterein- und -umbauten entsprechend der voraussichtlichen Mietdauer bzw. der kürzeren Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 410,00 EUR sind im Erwerbsjahr voll abgeschrieben worden.

Aufgrund der steuerlichen Abschreibung aus Vorjahren und der teilweisen Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der daraus resultierenden Beeinflussung des Steueraufwandes liegt der ausgewiesene Jahresüberschuss um etwa das Zweifache über dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre.

Ausgleichsforderungen

Abführungsverpflichtungen von Ausgleichsforderungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert worden. Die Disagien zu Verbindlichkeiten wurden in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Rückzahlungsbetrag bei Verbindlichkeiten werden auf die Laufzeit verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen sind nach dem Teilwertverfahren auf der Grundlage eines Rechnungszinsfußes von 6,0 % gemäß § 6 a EStG ermittelt worden. Der Rückstellungsbetrag für die Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt worden.

Bei der Bildung der sonstigen Rückstellungen sind alle ungewissen Verbindlichkeiten, drohenden Verluste und erkennbaren Risiken berücksichtigt worden.

Aufgrund des Urteils des Bundesfinanzhofes vom 19.08.2002 wurde erstmals eine Rückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB für die zukünftigen Kosten der nach § 257 HGB und § 147 AO bestehenden Verpflichtung zur Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen gebildet.

Derivate Finanzinstrumente

Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen. Ein zur Absicherung eines Forwarddarlehens erworbener Zinsswap wurde gesondert bewertet, da das Gegengeschäft nicht zustande kam. Es wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Strukturierte Produkte

Das im Bestand befindliche strukturierte Produkt (börsengehandelte Schuldverschreibung mit Aktien-Index-Option) wurde einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und zum Marktpreis bewertet.

Währungsumrechnung

Auf Fremdwährung lautende Bargeldbestände wurden zum Ankaufskurs der Norddeutschen Landesbank umgerechnet.

II. Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivseite:

Posten 1: Barreserve

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf 10.400,00 EUR

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

In diesem Posten sind enthalten:

Forderungen an die eigene Girozentrale 22.032.641,28 EUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

In diesem Posten sind enthalten:

Forderungen mit Nachrangabrede:

- Bestand am Bilanzstichtag	2.032.666,30 EUR
- Bestand am 31.12. des Vorjahres	0,00 EUR

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

- Bestand am Bilanzstichtag	9.887.310,52 EUR
- Bestand am 31.12. des Vorjahres	10.832.521,56 EUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert	278.616.707,90 EUR
nicht börsennotiert	5.011.334,89 EUR

Alle Wertpapiere des Anlagevermögens mit Buchwerten von 159.463.416,64 EUR wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind 624.300,00 EUR börsennotiert.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft jeweils in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten haben einen Bilanzwert in Höhe von

7.620.201,32 EUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt
(mit Einbauten in fremden Objekten).

1.493.758,00 EUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind nachrangige Vermögens-
gegenstände in Höhe von
enthalten.

4.056.459,41 EUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

4.056.459,41 EUR

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs-
und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten
oder Anleihen

113.474,58 EUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

59.370,57 EUR

Mehrere Posten betreffende Angaben:

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung
lautenden Vermögensgegenstände
beläuft sich auf

10.400,00 EUR

Anlagespiegel

	Entwicklung des Anlagevermögens (in Tsd. EUR)							
	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Zuschreibungen		Abschreibungen		Buchwerte
	01.01.03	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Lfd. Jahr	Kumuliert	Lfd. Jahr	
Sachanlagen	46.591	2.172	0	759	0	36.442	1.815	31.12.03 11.562 31.12.02 11.274
	Veränderungen +/-							
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	- 7.876							159.463 167.339
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	+ 50.000							50.000 0
Beteiligungen	- 232							7.550 7.782
Sonstige Vermögensgegenstände	0							4.056 4.056

Die Abschreibungen des laufenden Jahres sind kein rechnerischer Bestandteil des Anlagespiegels. Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht. Die Fortführung der Spalte Anschaffungskosten ist wegen der Anwendung von § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV nicht möglich.

Passivseite:**Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

In diesem Posten sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	53.113.817,61 EUR
---	-------------------

Der Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögens- gegenstände beläuft sich auf	36.636.216,09 EUR
---	-------------------

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

- Bestand am Bilanzstichtag	14.381.746,17 EUR
- Bestand am 31.12. des Vorjahres	15.153.863,00 EUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.590.254,11 EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	306.775,13 EUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag
bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber
dem höheren Nominalwert sind enthalten in Höhe von 303.816,41 EUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 401.573,39 EUR

Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

In diesem Posten sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

- Bilanz am Bilanztag 511.291,88 EUR
- Bilanz am 31.12. des Vorjahres 2.045.167,52 EUR

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im
Berichtsjahr Zinsen und andere Aufwendungen
in Höhe von 775.343,34 EUR
angefallen.

Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10,0 % des Gesamtbetrags
übersteigen, sind wie folgt ausgestattet:

Währung Betrag in Tsd. EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
2.556	6,12	23.11.2007	nein
2.556	5,81	10.11.2009	nein
5.000	5,82	31.12.2010	nein

Die Bedingungen der Nachrangigkeit bei diesen Mitteln entsprechen § 10 Abs. 5a KWG.

Die (sonstigen) Mittelaufnahmen sind im Durchschnitt mit 5,10 % verzinslich. Die Ursprungslaufzeiten bewegen sich zwischen 5 und 10 Jahren. Im Folgejahr werden keine dieser Mittelaufnahmen zur Rückzahlung fällig.

Die Sparkasse ist aufgrund des Tarifvertrages über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (Altersvorsorge-TV-Kommunal) vom 01.03.2002 verpflichtet, für die anspruchsberechtigten Angestellten, Arbeiter und Auszubildenden eine zur Versorgung führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen.

Die Sparkasse erfüllt diese Verpflichtung durch die Anmeldung der anspruchsberechtigten Mitarbeiter bei der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern (ZMV) mit Sitz in Strasburg (Uckermark).

Die ZMV ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 18 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG).

Das Vermögen der Kasse wird als Sondervermögen des Kommunalen Versorgungsverbandes Mecklenburg-Vorpommern (ZMV) geführt.

Die ZMV erhebt von den Arbeitgebern als Beteiligten Umlagen (§ 16). Der Umlagesatz wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen für den Deckungsabschnitt festgesetzt und betrug im Jahr 2003 1,3 %. Daneben werden Beiträge im Kapitaldeckungsverfahren (§ 18) erhoben. Dieser Beitragssatz betrug im Jahr 2003 1,7 %. Die Arbeitnehmerbeteiligung (§ 37a) von 0,2 % wird von der Umlage gekürzt.

Am Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte in Form von zinsbezogenen Termingeschäften (Zinsswaps) sowie eines Termingeschäfts mit sonstigen Preisrisiken (Schuldverschreibung mit Index-Option).

Für die zinsbezogenen Termingeschäfte bestehen teilweise entsprechende Deckungen. Es handelt sich ausschließlich um Nichthandelsbestände. Für die nicht gedeckten Termingeschäfte wurde zum Bilanzstichtag eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 269 Tsd. EUR gebildet.

Das Termingeschäft mit sonstigen Preisrisiken ist dem Handelsbuch zugeordnet. Es umfasst einen Nominalbetrag von 5.000 Tsd. EUR und weist zum Bilanzstichtag eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren auf. Das maximale Verlustrisiko der Optionskomponente belief sich zum 31.12.2003 auf 646 Tsd. EUR.

Restlaufzeitengliederung

Die gemäß § 9 RechKredV geforderte Gliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich für die folgenden Posten:

Posten der Bilanz	Restlaufzeit bis zu 3 Monaten	- mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	- mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	- mehr als 5 Jahre
Angaben in Tsd. EUR				
Aktiva 3 b)				
andere Forderungen an Kreditinstitute	27.022	66	362	434
Aktiva 4				
Forderungen an Kunden	44.779	19.608	86.222	298.370
Passiva 1 b)				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	27.920	12.464	60.478	51.653
Passiva 2 a ab)				
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	2.645	5.601	149	31
Passiva 2 b bb)				
andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	48.102	11.287	39.783	22.604

Angabe der Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden:

	Tsd. EUR
Posten Aktiva 5	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	52.086

Im Posten Aktiva 4, Forderungen an Kunden, sind Forderungen in Höhe von 42.110 Tsd. EUR mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Sparkasse hat von dem Wahlrecht gemäß § 11 Satz 3 RechKredV Gebrauch gemacht und die anteiligen Zinsen nicht in die Restlaufzeitengliederung einbezogen.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aus der erstmaligen Bildung einer Rückstellung für Kosten der Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen ergeben sich Aufwendungen von 297.839,00 EUR (Nr. 12).

IV. Sonstige Angaben

1. Den Organen der Sparkasse gehören an:

Verwaltungsrat:

Vorsitzender

Claussen, Norbert Oberbürgermeister der Stadt Schwerin

Stellvertretender Vorsitzender

Gramkow, Angelika	1. Stellvertreter	Vorsitzende einer Landtagsfraktion Mecklenburg-Vorpommern
Riedel, Georg-Christian	2. Stellvertreter	Gymnasiallehrer

Mitglieder

Brinker, Udo	Diplom-Ingenieur eines Verkehrsunternehmens i. R.
Busz, Gundhild	Mitarbeiterin der Revisionsabteilung der Sparkasse Schwerin
Grunwaldt, Ellen-Erika	Angestellte einer politischen Partei (bis 16.12.2003)
Kurz, Helga	Abteilungsleiterin Rechnungswesen der Sparkasse Schwerin
Lienau, Gerhard	kaufmännischer Angestellter eines städtischen Versorgungsunternehmens
Propp, Lydia	stellv. Abteilungsleiterin der Revisionsabteilung der Sparkasse Schwerin (ab 01.10.2003)
Willers, Tonja	Geschäftsstellenleiterin der Sparkasse Schwerin (bis 30.09.2003)

Vorstand:Vorsitzender

Oechslein, Hans-Dieter

Mitglieder

Schmidt, Eckhard F. (bis 30.09.2003)

Kempf, Ulrich (ab 01.11.2003)

Der Vorstandsvorsitzende Herr Hans-Dieter Oechslein ist Mitglied im Aufsichtsrat der Landesbausparkasse Ost AG.

Die Pensionsrückstellungen für die früheren Mitglieder des Vorstandes und für ihre Hinterbliebenen betragen am 31.12.2003 240 Tsd. EUR.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit Gesamtbezüge in Höhe von 39 Tsd. EUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 115 Tsd. EUR und den Mitgliedern des Verwaltungsrates in Höhe von 221 Tsd. EUR gewährt.

2. Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	232
Teilzeitkräfte	33
Auszubildende	<u>27</u>
Insgesamt	<u>292</u>

Schwerin, 19.03.2004


 Oechslein

- Vorstand -


 Kempf

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Schwerin für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen durch den Vorstand sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

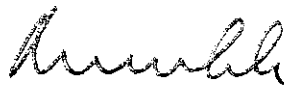
Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

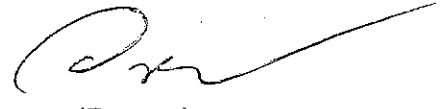
Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Sparkasse und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 25. März 2004

Sparkassen- und Giroverband für die Sparkassen in den Ländern
Brandenburg, Freistaat Sachsen, Mecklenburg-
Vorpommern und Sachsen-Anhalt
- Prüfungsstelle -


(Breckle)

Wirtschaftsprüfer


(Dreyer)

Wirtschaftsprüfer

Der Jahresabschluß ist durch den Verwaltungsrat der Sparkasse Schwerin in seiner Sitzung am 02. 06. 2004 festgestellt worden.

Schwerin, 03. 06. 2004

Der Vorstand



Lagebericht
der Sparkasse Schwerin
für das Jahr 2003

Inhalt:	Seite
1. Geschäftsverlauf	1 - 4
2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	4 - 6
3. Risikobericht	6 - 7
4. Ausblick	7

1. Geschäftsverlauf

Konjunkturelles Umfeld im Jahr 2003

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 % verringert. Eine unverändert sehr schwache Inlandsnachfrage und die Eintrübung des weltwirtschaftlichen Umfelds prägten die erste Jahreshälfte. Die Europäische Zentralbank senkte als Reaktion auf die wirtschaftliche Entwicklung den Leitzins in zwei Schritten um 75 Basispunkte auf 2,0 %. In der zweiten Jahreshälfte zeichnete sich in Deutschland eine exportgetragene Erholung ab. Die Stimmung in der Wirtschaft und das Börsenklima verbesserten sich. Dennoch stieg die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt auf 4,4 Millionen. Die Staatsverschuldung überschritt mit einer Defizitquote von 3,9 % erneut die im Maastricht-Vertrag gezogene Grenzlinie. Auf das deutsche Kreditgewerbe übertrugen sich die schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen vor allem durch Ausfälle im Firmenkundengeschäft, die sich durch erhebliche Risikovorsorgepositionen sowie direkte Abschreibungen in den Bilanzen widerspiegeln. Die Rentabilität im klassischen Einlagen- und Kreditgeschäft befindet sich auf einem niedrigen Niveau, das sich durch Provisionserträge nur begrenzt ausgleichen lässt.

In Mecklenburg-Vorpommern ist das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % gesunken. Maßgeblich war der massive Umsatzrückgang im Baugewerbe. Auch der Dienstleistungssektor entwickelte sich rückläufig. Selbst das verarbeitende Gewerbe verzeichnete mit + 0,1 % kaum Wachstum. In der Landeshauptstadt Schwerin lag das Wirtschaftswachstum in den vergangenen Jahren etwas unter dem Landesdurchschnitt; der Anteil des Bruttoinlandsproduktes am Landeswert beträgt rund 9 %. Die Beschäftigungssituation in Schwerin ist gemessen am Landesdurchschnitt etwas günstiger; die Arbeitslosenquote betrug am Jahresende 15,0 % gegenüber 19,6 % in Mecklenburg-Vorpommern.

Geschäftsentwicklung

Die Sparkasse Schwerin hat sich im Jahr 2003 erfolgreich weiterentwickelt. Unsere geschäftspolitische Schwerpunktsetzung auf Privatkunden und mittelständische Firmenkunden hat sich bewährt. Gleichwohl konnte sich die Sparkasse den insgesamt schwierigen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen nicht entziehen.

Die Bilanzsumme wuchs um 2,9 % auf 958,4 Mio. EUR. Die Forderungen an Kunden stiegen um 12,3 % auf 491,9 Mio. EUR; auf der Passivseite erhöhten sich die Kundeneinlagen um 1,1 % auf 704,1 Mio. EUR. Mit Neuzusagen von 39,9 Mio. EUR und einem Bestandszuwachs um 15,7 Mio. EUR entwickelte sich das gewerbliche Kreditgeschäft trotz der schlechten konjunkturellen Rahmenbedingungen positiv. Im Kreditgeschäft mit Privatkunden lag der Schwerpunkt wie in den Vorjahren bei den Immobilienfinanzierungen; der Bestandszuwachs betrug hier 2,1 %. Die Aufnahme kurzfristiger Finanzierungskredite durch die öffentlichen Haushalte erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr stichtagsbezogen um 29,8 Mio. EUR.

Die Geldvermögensbildung der Kunden konzentrierte sich angesichts der niedrigen Geld- und Kapitalmarktzinsen weiterhin auf die bilanzwirksamen Spareinlagen (+ 2,9 %). Auch wertpapierorientierte Anlageformen wurden nach dem Ende der schwachen Börsenentwicklung wieder verstärkt nachgefragt; mit 83,0 Mio. EUR weiteten unsere Kunden ihre Wertpapierumsätze um 8,2 % aus.

Bilanzentwicklung				
	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Forderungen an Kreditinstitute	51,5	115,7	-64,2	-55,5
Forderungen an Kunden	491,9	438,0	53,9	12,3
Eigene Wertpapiere	334,2	302,3	31,9	10,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	167,1	149,0	18,1	12,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	704,1	696,5	7,6	1,1
Bilanzielles Eigenkapital	36,3	34,0	2,3	6,7
Bilanzsumme	958,4	931,3	27,1	2,9
Geschäftsvolumen	978,1	947,8	30,3	3,2

Im Eigenbestand der Sparkasse befanden sich zum Bilanzstichtag Wertpapiere in Höhe von 334,2 Mio. EUR. Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere ermäßigten sich gegenüber dem Vorjahr um 17,6 Mio. EUR auf 283,6 Mio. EUR. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere stiegen um 49,5 Mio. EUR auf 50,6 Mio. EUR; der Zuwachs ist auf die Auflage eines Spezialfonds zurückzuführen.

Die Beteiligungen der Sparkasse reduzierten sich um 3,0 % auf 7,6 Mio. EUR. Der Rückgang resultiert aus dem Verkauf von zwei Beteiligungen sowie der Kapitalanpassung der Beteiligung am Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverband.

Personal

Der Erfolg unseres Unternehmens wird maßgeblich von der guten fachlichen und sozialen Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmt. Ein breit gefächertes Weiterbildungsangebot wurde genutzt, um diese wichtigen Fähigkeiten im Berichtsjahr weiter auszubauen. Neben den klassischen Fach- und Verkaufsseminaren lagen weitere Schwerpunkte bei Qualifizierungsmaßnahmen zum Sparkassenfachwirt und -betriebswirt sowie Inhouse-Schulungen zu Themen wie Kommunikationstraining und Zeitmanagement.

Im Jahr 2003 haben wir den gesamten Geschäftsstellenbereich mit externer Hilfe einer Analyse unterzogen. Daraus haben sich Entscheidungen ergeben, die mit dem Personalrat und den Mitarbeitern offen und fair kommuniziert wurden. Die Umsetzung wird in 2004 erfolgen.

Im Berichtsjahr haben in unserem Hause 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Ausbildung zum Bankkaufmann begonnen. Unsere Ausbildungsquote ist mit 11,3 % überdurchschnittlich. In Wahrnehmung unserer Verantwortung für die Region stellen wir jungen Menschen weiter Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse Schwerin insgesamt 265 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter 33 Teilzeitbeschäftigte und 10 befristet Beschäftigte.

Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die Sparkasse Schwerin hat gemeinsam mit der Sparkasse Mecklenburg-Nordwest den Sparkassen-Marathon, die größte Sportveranstaltung innerhalb der Sparkassenorganisation, mit rund 3.300 Teilnehmern erfolgreich durchgeführt. Auf Basis langfristiger Vorbereitungen und der Einbindung der Mehrzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Häuser wurde das zentrale Ziel einer herausragenden Werbung für die Region Westmecklenburg erreicht.

In zentraler Lage der Fußgängerzone der Landeshauptstadt Schwerin wurde der Neubau eines ImmobilienCenters weiter vorangetrieben und im Januar 2004 bezugsfertig. Das ImmobilienCenter der Sparkasse Schwerin öffnete am 2. Februar 2004 für die Kunden.

Am 1. Januar 2003 begann die Kooperation mit drei Nachbarsparkassen beim Datenschutz. Der Datenschutzbeauftragte konnte auf Basis einer Ist-Analyse erste aufsichtsrechtlich und gesetzlich geforderte Projekte sowie sinnvolle Standardisierungen anstoßen. Die Kooperation hat sich bewährt. Die für das Berichtsjahr beabsichtigte Übernahme der Geldwäsche- und Compliancefunktion für die Nachbarsparkassen konnte dagegen noch nicht umgesetzt werden, da zunächst aufsichtsrechtliche Vorgaben für das Researchsystem abschließend zu klären sind.

Das Ladenlokal des S-Clubs der Sparkasse Schwerin wurde zum 1. August 2003 geschlossen. Die Erwartungen an die Nutzung des Ladenlokals durch die jugendliche Zielgruppe haben sich nicht in vollem Umfang erfüllt. Die Betreuung der S-Club Mitglieder wird mit zusätzlichen und erweiterten Angeboten über eine eigene Internet-Präsenz fortgeführt. Kontinuierliche Kommunikation über zielgruppengerechte Medien und die Verlinkung mit der Internet-Filiale der Sparkasse sollen Kundenvorteil und Kundenbindung weiter ausbauen.

Die im Jahr 2002 begonnene konzeptionelle Arbeit im Projekt „Privatkunden“ wurde im Jahr 2003 abgeschlossen. Als Ergebnis des Projektes wurden Grundlagen für Veränderungen im aufbau- und ablauforganisatorischen Bereich sowie bei eingesetzten EDV-Anwendungen gelegt. Im Stadtteil Mueßer Holz werden wir im 2. Halbjahr 2004 aufgrund der dort deutlich rückläufigen Einwohnerzahl eine Geschäftsstelle schließen; die in diesem Stadtteil ebenfalls bestehende SB-Geschäftsstelle bleibt erhalten. Die Umsetzung sämtlicher Maßnahmen des Projektes „Privatkunden“ wird voraussichtlich zum Ende des Jahres 2004 abgeschlossen sein.

Im Rahmen des im Jahr 2002 begonnenen Projektes „Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft (MaK)“ wurden im Jahr 2003 weitere Maßnahmen umgesetzt. Unter anderem wurde der Geschäftsverteilungsplan des Vorstands entsprechend den MaK neu gestaltet und die Betreuung von Sanierungskrediten in einer separaten, der Abteilung Kreditsekretariat zugeordneten Organisationseinheit gebündelt.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Die Vermögensverhältnisse der Sparkasse Schwerin sind geordnet. Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital der Sparkasse betrug zum 31. Dezember 2003 insgesamt 36,3 Mio. EUR. Der nach Feststellung des Jahresabschlusses der Sicherheitsrücklage zuzuführende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2003 ist dort mit 2,3 Mio. EUR enthalten. Neben dem Kernkapital verfügt die Sparkasse Schwerin über Ergänzungskapital, das sich aus nachrangigen Verbindlichkeiten und Vorsorgereserven nach § 340 f HGB zusammensetzt. Die Kernkapitalquote lag am 31. Dezember 2003 bei 7,4 % (Vorjahr: 7,8 %), die Gesamtkapitalquote bei 10,8 % (Vorjahr: 11,7 %). Hiermit werden die gesetzlich geforderten Mindestnormen von 4,0 bzw. 8,0 % wesentlich übertroffen und bieten der Sparkasse ausreichende Möglichkeiten für die kontinuierliche Ausweitung des risikotragenden Geschäftes.

Innerhalb der Bilanzstruktur fanden im Berichtsjahr lediglich auf der Aktivseite nennenswerte Veränderungen statt. Während die Anteile der Forderungen an Kunden von 47 % auf 51 % und des Wertpapierbestands von 32 % auf 35 % anstiegen, sanken die Forderungen an Kreditinstitute von 12 % auf 5 %. Von den Wertpapieren entfallen 30 % (Vorjahr: 32 %) auf festverzinsliche Wertpapiere und 5 % (Vorjahr: 0 %) auf Spezialfonds und Aktien. Auf der Passivseite dominieren die Kundeneinlagen mit 73 % (Vorjahr: 75 %); die Quote der Bankengelder stieg von 16 % auf 17 %.

Die Aktiva und Passiva wurden nach den gesetzlichen Vorschriften bewertet. Den Risiken im Kreditgeschäft und sonstigen Verpflichtungen wurde durch Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Die Bewertung der Wertpapiere des Liquiditäts- und Handelsbestandes erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip. Für Wertpapiere des Anlagebestandes wurde das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt; gleichwohl ergaben sich hieraus keine vermiedenen Niederstwertabschreibungen.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr 2003 jederzeit gegeben. Das Verhältnis der hoch liquiden Aktiva zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten betrug zum 31. Dezember 2003 nach der Definition der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht 1,7 (Vorjahr: 2,1) bei einem zulässigen Minimum von 1,0. Die eingeräumten Kreditlinien bei Landesbanken wurden dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in unterschiedlicher Höhe genutzt. Zur Erfüllung der Mindestreservenvorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung des ordentlichen Betriebsergebnisses bei gleichzeitiger Erhöhung der Risikovorsorge. Mit dem erreichten Ergebnis sind wir insgesamt zufrieden, sehen aber gleichwohl weiteren Bedarf zur Verbesserung der Ertragslage.

Der Zinsüberschuss liegt mit 22,9 Mio. EUR um 5,8 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die Zinsspanne, gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme, betrug 2,47 % (Vorjahr: 2,66 %). Eine wesentliche Ursache für den Rückgang ist der um 1,5 Mio. EUR geringere Zinsertrag aus festverzinslichen Wertpapieren.

Aus der Gewinn- und Verlustrechnung				
	2003	2002	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Zinserträge	44,7	48,0	-3,3	-6,9
+ Laufende Erträge	1,3	0,7	0,6	85,7
- Zinsaufwendungen	23,1	24,4	-1,3	-5,3
= Zinsüberschuss	22,9	24,3	-1,4	-5,8
+ Provisionsüberschuss	5,6	5,2	0,4	7,7
= Rohertrag	28,5	29,5	-1,0	-3,4
- Personalaufwand	11,2	10,8	0,4	3,7
- andere Verwaltungsaufwendungen	7,0	7,3	-0,3	-4,1
- Abschreibungen auf Sachanlagen	1,8	1,8	0,0	0,0
= Teilbetriebsergebnis	8,5	9,6	-1,1	-11,5
+ Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,6	-1,1	1,7	-154,5
+ Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	-0,6	-0,8	0,2	-25,0
= Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	8,5	7,7	0,8	10,4
- Risikovorsorge	4,4	1,7	2,7	158,8
= Betriebsergebnis	4,1	6,0	-1,9	-31,7
- Steuern	1,8	3,6	-1,8	-50,0
= Jahresüberschuss	2,3	2,3	0,0	0,0

Im Provisionsgeschäft wurde ein Überschuss von 5,6 Mio. EUR erzielt; 7,7 % mehr als im Vorjahr. Erfreuliche Steigerungsraten verzeichneten besonders das Wertpapiergeschäft (+ 35,5 %) und das Vermittlungsgeschäft für unsere Verbundpartner (+ 28,7). Den größten Anteil zum Provisionsertrag steuerte mit 63,9 % der Giro- und Zahlungsverkehr bei.

Der gesamte Verwaltungsaufwand betrug 20,0 Mio. EUR. Um 3,7 % auf 11,2 Mio. EUR erhöhte sich der Personalaufwand; in erster Linie ist dies mit tariflichen Vereinbarungen begründet. Die anderen Verwaltungsaufwendungen konnten um 4,1 % auf 7,0 Mio. EUR zurückgeführt werden. Entlastungen gab es unter anderem aufgrund geringerer Ausgaben für externe Beratungsleistungen. Bei den Kosten der elektronischen Datenverarbeitung war dagegen erneut ein Anstieg zu verzeichnen. Weiterhin gilt der Reduzierung der Kostenbasis unser besonderes Augenmerk.

Investiert hat die Sparkasse im Jahr 2003 insgesamt 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,0 Mio. EUR). Größtes Investitionsobjekt war mit 1,4 Mio. EUR der Neubau unseres ImmobilienCenters in der Mecklenburgstraße.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften (0,6 Mio. EUR) wird vor allem von positiven Bewertungseffekten der Aktienprodukte im Handelsbuch getragen.

Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in Höhe von minus 0,6 Mio. EUR ergibt sich ein Betriebsergebnis vor Risikovorsorge von 8,5 Mio. EUR (Vorjahr 7,7 Mio. EUR).

Ausgewählte Kennzahlen	2003	2002
Zinsspanne	2,47%	2,66%
Cost-Income-Ratio ¹	70,2%	67,5%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ²	12,0%	18,8%

¹ Allgemeine Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zum Rohertrag
² Betriebsergebnis vor Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital

Die Cost-Income-Ratio des operativen Geschäfts verschlechterte sich von 67,5 % auf 70,2 %. Bei Einbeziehung des Nettoergebnisses aus Finanzgeschäften und der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beträgt die Cost-Income-Ratio ebenfalls 70,2 % (Vorjahr: 72,1 %).

Die Netto-Risikovorsorge im Kreditgeschäft hat unsere Ergebnisrechnung mit 4,7 Mio. EUR bzw. 0,50 % der durchschnittlichen Bilanzsumme belastet (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR bzw. 0,24 %). Hiervon entfallen 2,2 Mio. EUR allein auf die Abwertung von grundpfandrechtlichen Sicherheiten. Der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen im Wertpapiergeschäft von plus 0,7 Mio. EUR resultiert fast ausschließlich aus Einlösungserfolgen festverzinslicher Wertpapiere. Überdies hat die Sparkasse versteuerte Vorsorgereserven nach § 340 f HGB gebildet. Insgesamt belastete die Risikovorsorge unsere Gewinn- und Verlustrechnung mit 4,4 Mio. EUR, das sind 2,7 Mio. EUR mehr als im Vorjahr.

Das Betriebsergebnis vor Steuern beläuft sich auf 4,1 Mio. EUR (Vorjahr: 6,0 Mio. EUR). Der Steueraufwand beträgt 1,8 Mio. EUR. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 2,3 Mio. EUR. Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse ist stabil.

3. Risikobericht

Die Überwachung und das Management von Risiken sind angesichts wachsender Komplexität der Märkte wesentliche Grundlagen für unseren langfristigen Geschäftserfolg. In den Geschäftsprozessen der Sparkasse Schwerin kommt dem bewussten und kontrollierten Umgang mit Risiken eine entsprechend hohe Bedeutung zu. In einem Risikohandbuch sind entsprechende Regelungen zusammengefasst. Risikoarten, die für uns relevant sind, sind vor allem Adressenausfall- und Marktpreisrisiken. Des Weiteren setzen wir uns mit Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken und sonstigen Risiken auseinander. Die finanzwirtschaftlichen Risiken steuern wir überwiegend mit quantitativen Methoden; die anderen Risikoarten werden auf qualitativer Ebene gesteuert.

Unter dem Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr eines finanziellen Schadens durch Ausfall einer vom Geschäftspartner zugesicherten vertraglichen Leistung sowie die Möglichkeit einer nicht vorhersehbaren Bonitätsverschlechterung. Die Abläufe in der Kreditbearbeitung und -entscheidung sind darauf ausgelegt, Risiken zu minimieren. Eine laufende Engagementkontrolle ermöglicht das frühzeitige Erkennen von Risikoverschiebungen im Kreditbestand. Schriftlich fixierte Kreditgrundsätze, Kompetenzregeln und Limitierungen, die ein ungewolltes und unkontrolliertes Anwachsen unserer Risikopositionen verhindern, tragen ebenfalls zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos bei. Das Volumen des Kundenkreditgeschäfts ist mit rund 51 % in hohem Maß durch grundpfandrechtlich gesicherte Wohnungsbaukredite an Privatkunden geprägt. Daneben bestehen bedeutsame Geschäfte mit der öffentlichen Hand. Adressenausfallrisiken ergeben sich für die Sparkasse vorrangig aus dem gewerblichen Kreditgeschäft. Dem entsprechend haben wir unser Kreditgeschäft für einzelne, konjunkturell besonders anfällige Branchen limitiert. Zur Steuerung des Wertpapier-Handelsportfolios werden Emittenten-, Kontrahenten- und Produktlimite eingesetzt; die Risikomessung der Handelsgeschäfte erfolgt anhand ratingbasierter Ausfallwahrscheinlichkeiten.

Als Marktpreisrisiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die aufgrund sich ändernder Marktpreise und -parameter entstehen können. Für die von den Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften (MaH) erfassten Positionen messen wir das Risiko mit einem Value-at-risk Verfahren. Der Value-at-risk gibt für ein gegebenes Portfolio den potenziellen künftigen Verlust (bezogen auf den Marktwert) an, der unter normalen Marktbedingungen über einen vorgegebenen Zeitraum und mit einem bestimmten Konfidenzniveau nicht überschritten wird. Zur Risikoquantifizierung verwenden wir die aufsichtsrechtlichen Parameter, das heißt ein Konfidenzniveau von 99,0 % und eine Haltedauer von 10 Handelstagen. Der VaR der Handelsgeschäfte belief sich unter diesen Annahmen im Jahresverlauf durchschnittlich auf 5,8 Mio. EUR, das entsprach einer Limitauslastung von 28,2 %. Zusätzlich werden für die Handelsgeschäfte realisierte und unrealisierte Ergebnisse auf der handelsrechtlichen Ebene abgebildet und ebenfalls limitiert.

Zinsänderungsrisiken des Gesamtbuches berechnen wir bisher ausschließlich auf der handelsrechtlichen Ebene. Wir bedienen uns dabei alternativer Zins- und Bilanzstrukturszenarien und stellen deren Auswirkung auf die Zinsüberschüsse der Folgejahre dar. Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken werden bilanzwirksame Finanzinstrumente und Derivate eingesetzt.

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann. Liquiditätsrisiken werden durch

Vorgabe der zulässigen Märkte und Geschäfte begrenzt. Für die tägliche Liquiditätssteuerung nutzt die Sparkasse ihre Dispositions- und Tagesgeldkonten bei Landesbanken. Eine fundierte Liquiditätsplanung verringert Liquiditätsrisiken und gewährleistet die Erfüllung der Anforderungen nach Grundsatz II des KWG (Liquiditätsgrundsatz).

Operationelle Risiken schließen alle Risiken ein, die in betrieblichen Systemen oder Prozessen liegen sowie aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Zur Risikovermeidung und -verminderung fixiert unser Unternehmenshandbuch die innerbetriebliche Ordnung der Sparkasse. Hier sind alle wesentlichen Richtlinien, Arbeitsabläufe und Kompetenzregelungen enthalten. Zur Daten- und Systemsicherheit setzen wir Firewalls, Zugriffskontroll- und Datensicherungssysteme ein. Für den Fall des Eintritts operationeller Risiken liegen Notfallpläne vor.

Als wesentliche Sonstige Risiken definieren wir unerwartet negative Veränderungen der Ertragslage, die nicht auf andere Risikoarten zurückzuführen sind. Hierzu zählen unter anderem eine deutliche Verschlechterung der Marktverhältnisse, unerwartet starker Wettbewerbsdruck und strategische Risiken.

4. Ausblick

Für das Jahr 2004 zeichnet sich konjunkturell eine leicht verbesserte Tendenz ab; mit einer durchgreifenden Wende ist aber nicht zu rechnen. Triebkraft ist die Belebung der Auslandskonjunktur; die inländische Investitionsschwäche scheint überwunden. Schwachpunkt der Konjunktur bleibt der private Verbrauch. Am Arbeitsmarkt ist eine Trendwende im Jahr 2004 noch nicht in Sicht. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwartet eine Steigerung des deutschen Bruttoinlandsprodukts um 1,5 %. Für Mecklenburg-Vorpommern sind plus 0,7 % prognostiziert. Für Schwerin erwarten wir entsprechend dieser Tendenz eine leichte konjunkturelle Verbesserung; diese wird aber aufgrund der spezifischen Struktur der Schweriner Wirtschaft voraussichtlich etwas schwächer als im Landesdurchschnitt ausfallen.

In den nächsten Jahren wird die Sparkasse Schwerin ihre Ausrichtung als führende Retailbank in der Landeshauptstadt Schwerin fortsetzen. Die Fokussierung auf die Geschäftsfelder Privatkunden und mittelständische Firmenkunden bleibt unverändert. Gleichwohl werden wir im 2. Halbjahr 2004 aufgrund der seit mehreren Jahren rückläufigen Einwohnerzahl eine Geschäftsstelle im Stadtteil Mueßer Holz schließen.

Für die Geschäftsentwicklung rechnen wir in den nächsten Jahren mit einer leichten Ausweitung. Im Kreditgeschäft setzen wir auf ein moderates, risikoorientiertes Wachstum. Insbesondere unsere Firmenkunden werden bei besseren Wirtschaftsdaten verstärkt Investitionskredite nachfragen. Auf der Einlagenseite werden bei niedrigem Zinsniveau und angesichts hoher Arbeitslosigkeit und geringer Einkommenszuwächse kurzfristige Anlagen weiterhin im Mittelpunkt der Nachfrage stehen. Für die Zinsspanne erwarten wir eine Stabilisierung auf dem Niveau des Berichtsjahres; der Provisionsüberschuss wird absolut steigen. Beim Verwaltungsaufwand gehen wir von Entlastungen aus. Diese ergeben sich insbesondere durch fusionsbedingte Kostenreduzierungen beim Rechenzentrum (FinanzIT) und den Einsatz personalwirtschaftlicher Instrumente, deren Ziel die Begrenzung der Steigerung des Personalaufwandes ist. Auf mittlere Sicht streben wir eine Verbesserung unserer Cost-Income-Ratio an. Für unsere Kreditrisiken wird die konjunkturelle Entwicklung maßgeblich sein. Den Jahresüberschuss nach Steuern planen wir für die nächsten Jahre auf Vorjahresniveau.

Schwerin, im März 2004

Der Vorstand



TOP 4 - Feststellung des Jahresabschlusses 2003, Billigung des Lageberichtes sowie des Berichtes des Verwaltungsrates und Beschluss über die Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand übergibt den Mitgliedern des Verwaltungsrates den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverbandes versehenen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003

mit einer Bilanzsumme von 958.374.827,21 EUR

und

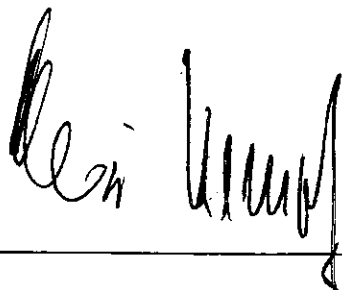
einem Jahresüberschuss von 2.299.661,53 EUR

und bittet den Verwaltungsrat, den Jahresabschluss gemäß § 26 Abs. 3 des Sparkassengesetzes des Landes Mecklenburg-Vorpommern in Verbindung mit § 340 k HGB festzustellen und den mit den Einladungen zur heutigen Verwaltungsratssitzung übersandten Lagebericht sowie den Bericht des Verwaltungsrates zu billigen.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss von 2.299.661,53 EUR soll nach Feststellung des Jahresabschlusses in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt werden.

Der Verwaltungsrat beschließt ferner gemäß § 8 Abs. 2 Nr. 6 in Verbindung mit § 26 Abs. 3 des Sparkassengesetzes über die Entlastung des Vorstandes. Sie ist nur zulässig, wenn die Sparkassenaufsichtsbehörde bestätigt hat, dass die Jahresabschlussprüfung keine erheblichen Verstöße ergeben hat und alle wesentlichen Prüfungsfeststellungen erledigt sind.

Der in der Sitzung anwesende Vertreter der Sparkassenaufsichtsbehörde, Herr Regierungsrat z. A. Wauschkuhn, gibt diese Erklärung ab, so dass die Voraussetzungen für eine Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes gegeben sind.



Sparkasse Schwerin	Verwaltungsratssitzung	2. Juni 2004 Seite 9
--------------------	------------------------	-------------------------

Beschluss

Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverbandes versehene Jahresabschluss zum 31.12.2003 mit einer Bilanzsumme von 958.374.827,21 EUR und einem Jahresüberschuss von 2.299.661,53 EUR wird einstimmig festgestellt.

Der Verwaltungsrat beschließt, dass der Jahresüberschuss 2003 in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt wird.

Der Lagebericht wird gebilligt.

Der Bericht des Verwaltungsrates wird genehmigt.

Der Verwaltungsrat beschließt die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2003.

Einst.




Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern



Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern
Postfach, 19 048 Schwerin

**An den Verwaltungsrat der
Sparkasse Schwerin**

**Herrn Oberbürgermeister
Norbert Claussen**

bearbeitet von: Britta Kowalczyk

Tel.: (0385) 588-4371

AZ: IV - 370 -VV 9282-10-7-5

E-Mail: britta.kowalczyk@fm.mv-regierung.de
(bitte bei Antwort angeben)

Schwerin, den 02. Juni 2004

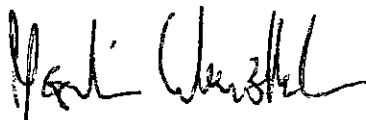
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der Sparkasse Schwerin zum 31. Dezember 2003

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bestätige ich, dass die Jahresabschlussprüfung per 31. Dezember 2003 keine erheblichen Verstöße ergeben hat und wesentliche Prüfungsfeststellungen erledigt sind.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Maximilian Wauschkuhn